



Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau Nordrhein-Westfalen 2012

„Zukunft Wohnen | sozial vorbildlich - energetisch und ökologisch
zukunftsweisend - wirtschaftlich angemessen“



Inhalt

	Seite
Vorwort des Ministers	2
Vorwort der Kooperationspartner	4
Grundzüge der Auslobung	6
Dokumentation der Preisträger	8
Geschosswohnungsbau Neubau	10 - 15
Geschosswohnungsbau Umnutzung/Sanierung	16 - 17
Wohnquartiere und Siedlungen	18 - 28
Dokumentation der weiteren Beiträge	30
Einfamilienhäuser	32 - 35
Doppelhäuser	36
Geschosswohnungsbau	37 - 54
Wohnquartiere und Siedlungen	55 - 69
Jurysitzung	70
Impressum	72

Vorwort des Ministers



Gute Architektur ist kein Selbstzweck. Sie entspricht in ihrer Ausformung vielmehr menschlichen Bedürfnissen in jeder Lebensphase. Das heißt, es geht nicht nur um die gute Gestalt, sondern um unsere Wohnquartiere mit ihren Gebäuden, die den aktuellen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden müssen und in angemessener Weise zu erwartende Entwicklungen berücksichtigen sollen. Dabei machen technische und wirtschaftliche Anforderungen sowie zunehmende Herausforderungen an eine Ressourcen schonende Nutzung unseres Lebensraumes die Planung und Errichtung von Gebäuden und zukunftsfähigen Wohnquartieren immer komplexer.

Neben der Bewältigung baulich-technischer, ökologischer und ökonomischer Anforderungen gilt es, den mit dem demografischen Wandel einhergehenden Gesellschaftsverschiebungen planerisch gerecht zu werden. Das heißt für die Planerinnen und Planer, dass sie mit innovativen Konzepten demografiefesten Wohnungsbau schaffen müssen. In diesem Sinne können auch Eingriffe in die vorhandenen Strukturen erforderlich sein, damit Quartiere und Städte zukunftsfähig werden. Nur ein intensives Zusammenwirken aller Beteiligten ermöglicht eine Planung, Ausführung und Nutzung von Gebäuden und Wohnquartieren, die zukunftsfähige Lebensräume im Sinne einer altersgerechten Quartiersentwicklung bieten und als Vorbilder für weitere Projekte dienen können.

Das Ergebnis des diesjährigen Landespreises zum ganzheitlich nachhaltigen Wohnungsbau zeigt anhand unterschiedlicher Beispiele eindrucksvoll das erfolgreiche Ringen der Planenden und Bauherren sowie von Wohnprojektinitiativen, diesen hohen Anforderungen in besonderer Weise gerecht zu werden. Eingereicht wurden insgesamt 51 Objekte und Wohnquartiere von überwiegend überdurchschnittlicher Qualität.

Die ausgezeichneten Objekte umfassen sowohl Neubauten als auch Umbauten und Umnutzungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden. Ausgezeichnet wurden neben Geschosswohnungsbauten auch Bau- und Wohngruppenprojekte sowie Gebäudegruppen und Wohnquartiere. Die Projekte belegen, dass bei einer hohen Gestalt- und Nutzungsqualität diese von unterschiedlichen Bewohnergruppen genutzt werden. Das gilt sowohl für den ländlichen als auch den innerstädtischen Raum.

Aufgrund der Vielfalt der qualitativ hochwertigen Beiträge werden neben den ausgezeichneten auch die anderen am Verfahren beteiligten Objekte und Wohnquartiere dokumentiert.

Die Ergebnisse des Auszeichnungsverfahrens sind beispielgebend und sollen alle Bauschaffenden ermuntern, auch zukünftig in unterschiedlichsten Situationen ganzheitlich nachhaltige und dabei gestalterisch vorbildliche Planungen umzusetzen.



Michael Groschek

Minister für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorwort der Kooperationspartner



Seit jeher gilt dem Wohnungsbau ein besonderes Augenmerk der Bauherren und ihrer Architekten und Ingenieure. Immerhin stellt das Wohnen ein Grundbedürfnis der Menschen dar; ein Bedürfnis, dessen Bedeutung in Zeiten zunehmend als unsicherer wahrgenommener Arbeits- und Versorgungsbedingungen tendenziell wächst.

Gleichzeitig verändern die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse die tradierten Anforderungen an städtische Funktionen und Formen des Wohnens. Die Menschen werden älter, einige Städte gewinnen an Einwohnern, viele Regionen unseres Landes befinden sich hingegen bereits seit längerem in einem Schrumpfungsprozess. Die Lebens- und Familienformen sind in den letzten Jahrzehnten vielfältiger geworden. Immer mehr Menschen wollen in den eigenen Wänden oder in vertrauter Umgebung alt werden, zugleich verringern sich für die meisten die finanziellen Handlungsspielräume im Alter.

Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ingenieure sehen sich in besonderer Verantwortung, durch wirtschaftlich angemessene Planungen dazu beizutragen, dass es für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes genügend Wohnraum zu bezahlbaren Mieten gibt – insbesondere auch für Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen.

Schon lange arbeiten Architekten und Ingenieure intensiv daran, die energetische Bilanz unserer Häuser zu verbessern. Bei weiter steigenden Energiepreisen und mit Blick auf die Anstrengungen, durch bauliche und quartierbezogene Maßnahmen Energie einzusparen, sind mehr denn je energieeffiziente Architektur und Stadtplanung in Verbindung mit innovativen Ingenieurleistungen gefragt.

Nun sind aber unsere Quartiere und die Gebäude als langlebige Wirtschaftsgüter nur bedingt geeignet, in einem relativ kurzen Zeitraum an geänderte Wohnbedürfnisse und neue Anforderungen angepasst zu werden. Umso wichtiger

ist es, bei anstehenden Modernisierungen, Umbauten und Investitionen in den Wohnungs- und Gebäudebestand zukunftsfähige Konzepte für ansprechende Wohnungen und Häuser und für den langfristigen Erhalt einer lebenswerten Umwelt zu entwickeln.

Nachdem sich der erste Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW mit der Energieeffizienz der Gebäude befasste, war es daher folgerichtig, die diesjährige Auslobung unter das Thema „Zukunft Wohnen“ zu stellen. Die Jury konnte damit neben wichtigen städtebaulichen und gestalterischen Aspekten bei der Bewertung der eingereichten Arbeiten in besonderer Weise die Funktionalität, die Erfüllung sozialer Bedürfnisse im Wohnungsbau, die Wirtschaftlichkeit und die Verminderung des Ressourcenverbrauchs berücksichtigen.

Zukunftsfähige Gebäude müssen hohe Ansprüche an Qualität, Flexibilität, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz erfüllen. Auch die Frage der Baukultur spielt eine wichtige Rolle, denn jeder Neubau, jede Modernisierung, jede Ergänzung ist ein Eingriff in die bestehende Gebäudestruktur und zumeist auch in das gewachsene Stadtbild. Die nordrhein-westfälischen Architekten und Ingenieure fühlen sich verpflichtet, die baulichen und gestalterischen Qualitäten des Bestandes herauszuarbeiten, aber auch durch behutsame Stadtrepaturen Quartiere und Gebäude weiter zu entwickeln und in eine zeitgemäße Form und Funktion zu überführen.

Der Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW 2012 stellt Beispiele vor, die auf diese Anforderungen und Fragen überzeugende Antworten gefunden haben. Die energetische Optimierung unserer Quartiere und Gebäude und die vorausschauende Reaktion auf den demografischen Wandel werden uns auch in den kommenden Jahren vor gewaltige Herausforderungen stellen; in ökologischer und ökonomischer Hinsicht, in technischen und gestalterischen Fragen. Dass die nordrhein-westfälischen Architektinnen und Architekten bzw. Ingenieurinnen und Ingenieure diese Herausforderung gerne annehmen - auch dafür ist der diesjährige Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW ein eindrucksvoller Beleg.

Hartmut Miksch

Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp

Präsident der Ingenieurkammer-Bau
Nordrhein-Westfalen



Foto: compjar

Grundzüge der Auslobung

Das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, setzt mit dem diesjährigen Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau einen 2008 begonnenen Zyklus fort, in dem regelmäßig besondere Zukunfts- und Exportthemen im Bereich Architektur, Technologie, Wohnungs- und Städtebau gewürdigt werden sollen.

Das Auszeichnungsverfahren richtet sich an alle Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfasser sowie an ihre Bauherrinnen und Bauherren, die in den letzten fünf Jahren gestalterisch und sozial vorbildliche, energetisch zukunftsweisende und wirtschaftlich angemessene Wohnungsbauprojekte mit Vorbildcharakter realisiert haben. Die Wohnungsbauprojekte sollen sich insbesondere durch eine Ressourcen schonende Gesamtkonzeption, vernetzte Infrastruktur- und Verkehrsplanung, intelligente Energiekonzepte sowie integrative Ansätze wie Mehrgenerationenwohnen, Inklusion o. ä. ausweisen.

Die Auszeichnung umschließt den Neubau, den Umbau und die Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, aber auch den Neubau und die Umstrukturierung bestehender Siedlungen. Von besonderem Interesse sind unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten aufgrund der erhöhten Anforderungen an Standort und Wohnumfeldgestaltung sowie für die Weiterentwicklung von Städten und Gemeinden auch neue Wohnquartiere, die einen Beitrag zur Revitalisierung der Innenstädte und/oder zur Umstrukturierung und Umnutzung von bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden leisten.

Teilnahmebedingungen

Um den Landespreis konnten sich gewerbliche, private und öffentliche Bauherrinnen/Bauherren und Entwurfsverfasserinnen/Entwurfsverfasser [Architektinnen/Architekten, Innenarchitektinnen/Innenarchitekten, Stadtplanerinnen/Stadtplaner, Landschaftsarchitektinnen/Landschaftsarchitekten, Ingenieurinnen/Ingenieure] in gegenseitigem Einvernehmen bewerben.

Mit der Prämierung soll auch das positive Zusammenwirken aller Beteiligten an der Planung und am Bau gewürdigt werden.

Die Teilnahme von Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfassern mit Wohn- oder Geschäftssitz außerhalb Nordrhein-Westfalens war möglich, wenn die eingereichten Projekte in Nordrhein-Westfalen realisiert wurden.

Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer konnte mehrere Projekte einreichen. Die eingereichten Projekte müssen in Nordrhein-Westfalen liegen und fertig gestellt sein. Es wurde der Nachweis erwartet, dass die energetische Effizienz des Gebäudes deutlich über den gesetzlichen Anforderungen der zum Zeitpunkt des Bauantrags gültigen EnEV liegt.



Foto: Thomas Böcker

Bewerbungsunterlagen

Als Bewerbungsunterlage war für jedes Objekt/Wohnquartier/jede Siedlung ein Plakat und ein Datenblatt einzureichen mit allen zum Verständnis der realisierten Maßnahmen erforderlichen, aussagekräftigen Plänen, Grafiken, Fotos sowie textlichen Erläuterungen mit Angabe zu Gebäude- und insbesondere Energiedaten.

Bewertungskriterien

Die eingereichten Objekte/Wohnquartiere/Siedlungen werden hinsichtlich ihrer Vorbildlichkeit nach folgenden Kriterien bewertet:

ökologisch/energetisch

- Gesamtqualität der Konzepte zum Ressourcen schonenden Bauen
- Intelligente Gebäudetechnik, z. B. Brauchwasser, Regenwassernutzung
- Energetische Qualität, Innovationsgrad, Vorbildcharakter und Übertragbarkeit des energetischen Gesamtkonzeptes

sozial/wirtschaftlich

- Nachhaltigkeit und Innovationsgrad der Planung
- Wohn- und Aufenthaltsqualitäten
- städtebauliche Einbindung und Besonderheiten des Standortes
- angemessene Mieten

gestalterisch

- architektonische Gestaltung, Wohnumfeldgestaltung

Prozessqualität

- Wettbewerbsverfahren
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Nutzerbeteiligung

Auszeichnung

Die Auszeichnung umschließt nach Juryentscheidung 10 Gebäude/Siedlungen im Neubau und Bestand. Sie erfolgt durch die Verleihung einer Urkunde und einer Gebäudeplakette sowie durch die Auszahlung einer Prämie. Außerdem werden die ausgezeichneten Gebäude/Siedlungen ausgestellt und alle Beiträge dokumentiert.

**Landespreis für Architektur,
Wohnungs- und Städtebau
Nordrhein-Westfalen 2012**

Dokumentation der Preisträger

Geschosswohnungsbau Neubau

Seite



Wohnen unter einem Dach, Duisburg

10



Gemeinschafts-Wohn-Projekt „Pöstenhof“, Lemgo

12



Baugruppe Baufreunde, Köln

14

Geschosswohnungsbau Umnutzung/Sanierung



Kirchenwohnungen Maria Königin, Dülmen

16

Wohnquartiere und Siedlungen



Ein Dorf in der Stadt „WIR wohnen anders“, Dortmund

18



SeniorenWohnen Weegerhof, Solingen

20



Wohnanlage Kirschblüten Carré, Hürth

22



Solarsiedlung Garath, Düsseldorf

24



Innerstädtischer Lebensraum Q21, Köln

26



Klostergarten Kevelaer, Kevelaer

28



Preisträger:

Wohnen unter einem Dach - Duisburg

Architektur

Druschke und Grosser Architektur
Duisburg

Fachplanung

B. Walter Ingenieurgesellschaft
Duisburg

Planungsbüro Mallmann
Duisburg

Bauherr

Wohnungsgenossenschaft
Duisburg-Hamborn eG
Duisburg

Fotos/Copyright

Tomas Riehle
Bergisch-Gladbach



Beurteilung der Jury

Das Projekt zeichnet sich durch die sinnvolle Weiterentwicklung des Quartiers unter städtebaulicher Einbeziehung der angrenzenden Kirche und des Gemeindehauses aus. Die Gebäude korrespondieren mit der umliegenden gründerzeitlich geprägten Wohnbebauung.

Das Gemeindezentrum und die vorhandene Infrastruktur ergänzen die Wohnbebauung zu einem altengerechten Quartier in kirchlicher Trägerschaft. Die Seniorenwohnungen sind überwiegend barrierefrei. Die sparsame Erschließung begünstigt eine wirtschaftliche Bauweise und moderate Mieten bei hoher Qualität im freifinanzierten Wohnungsbau. Die Gestaltqualität der Fassaden, der Außenräume und der Erschließungsbereiche überzeugen die Jury.

Der energetische Standard (kontrollierte Be- und Entlüftung, Wärmetauscher, hoch gedämmte Fassade) entspricht einem KfW-55 Standard.





Preisträger:
Gemeinschafts-Wohn-Projekt „Pöstenhof“ - Lemgo

Architektur

h.s.d.architekten
 André Habermann, Christian Decker
 Lemgo

Fachplanung

Dr. Möller & Oberhokamp
 Lemgo

Ingenieurbüro Oliver Schmitz
 Detmold

F & S
 Detmold

Bauherr

Wohnbau Lemgo eG
 Lemgo

Fotos/Copyright

h.s.d.architekten
 André Hack
 Lemgo

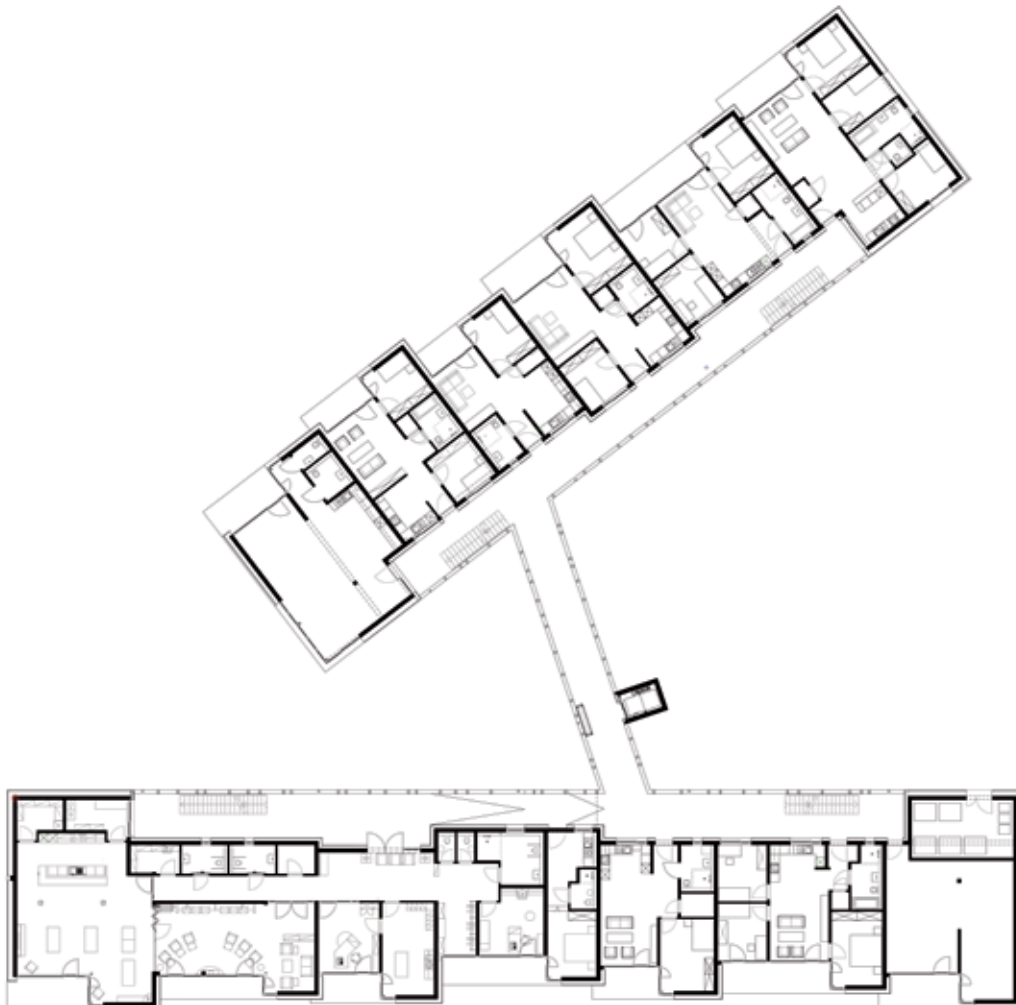


Beurteilung der Jury

In einem innenstadtnahen, heterogenen Umfeld entstand auf einem ehemaligen Fabrikgrundstück das aus zwei Gebäuderiegeln bestehende, gemeinschaftsorientierte genossenschaftliche Wohnprojekt mit geförderten und nicht geförderten Wohnungen. Seine differenzierten Grundrisslösungen bilden sich in der kleinteilig gegliederten Fassadestruktur, die zu der umliegenden Bebauung vermittelt, nachvollziehbar ab.

Im Umfeld nimmt die Anlage eine dominante Rolle ein, der sie durch das halböffentliche Freiraumangebot auf dem Grundstück, die barrierefreien Wohnungen, den zum Quartier orientierten Gemeinschaftsraum und die Integration einer Tagespflegeeinrichtung auch gerecht wird. Durch die vorbildlich integrierten Angebote und Nutzungsmöglichkeiten wird dieses gemeinschaftliche Wohnprojekt zum wichtigen Baustein einer altersgerechten Quartiersentwicklung. Die ruhige Gesamtform der Anlage bildet einen reizvollen Kontrast zu den lebhaft gestalteten Fassaden. Die Architektur spiegelt die Vernetzung der Bewohnerstruktur überzeugend wieder.

Energetisch unterschreitet das Projekt deutlich die zum Zeitpunkt der Planung gültigen gesetzlichen Anforderungen.



Erdgeschoss



Preisträger:

Baugruppe Baufreunde - Köln

Architektur

office03 waldmann & jungblut
Köln

Fachplanung

Ingenieurbüro Heiming
Köln

Ingenieurgesellschaft
Führer-Kosch-Jürges
Aachen

ifas-Ingenieurbüro
für akustische Signalanalyse
Herzogenrath

Bauherr

Baugruppe Baufreunde WEG
Köln

Fotos/Copyright

office03 waldmann & jungblut
Dirk Waldmann
Köln

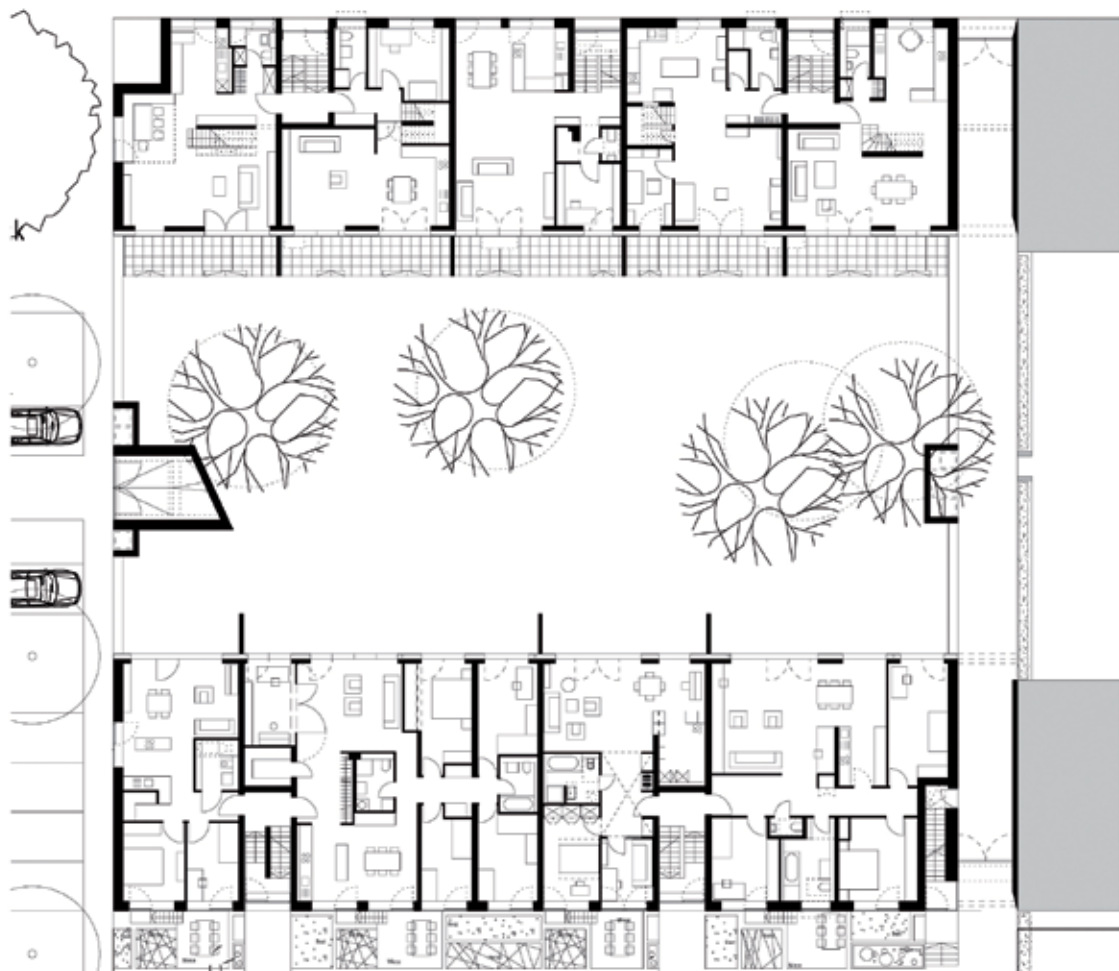


Beurteilung der Jury

Selbstgenutztes Wohneigentum in der Stadt stellt eine sinnvolle ressourcenschonende Alternative zum Einfamilienhaus auf der grünen Wiese dar. Den Architekten gelang in diesem Sinne mit der Planung des Wohnungsbaus der Baugruppe Baufreunde ein beispielgebendes Projekt. Sie realisieren individuelle Grundrisse bei gleichzeitig hochwertigem Erscheinungsbild der Gesamtanlage. Die Planungslösung ist das Ergebnis eines ebenfalls von den Architekten durchgeführten Moderationsprozesses. Der nachbarschaftsorientierte Ansatz soll der Vereinzelung in der Gesellschaft entgegenwirken.

Der hohe soziale und wirtschaftliche Anspruch spiegelt sich in der sorgfältigen, wenngleich minimalistischen Gestaltung wieder.

Die Gebäude unterschreiten die gesetzlichen Anforderungen der EnEV 2009 deutlich.





Preisträger:
Kirchenwohnungen Maria Königin - Dülmen

Architektur

Feja+Kemper Architekten
 Recklinghausen

Fachplanung

Ingenieurbüro Nordhorn
 Münster

Ingenieurbüro Hölscher
 Dülmen

Raum + Luft
 Lünen

Bauherr

Heilig-Geist-Stiftung
 Dülmen

Fotos/Copyright

Andreas Lechtape Fotografie
 Münster

Feja+Kemper Architekten
 Recklinghausen

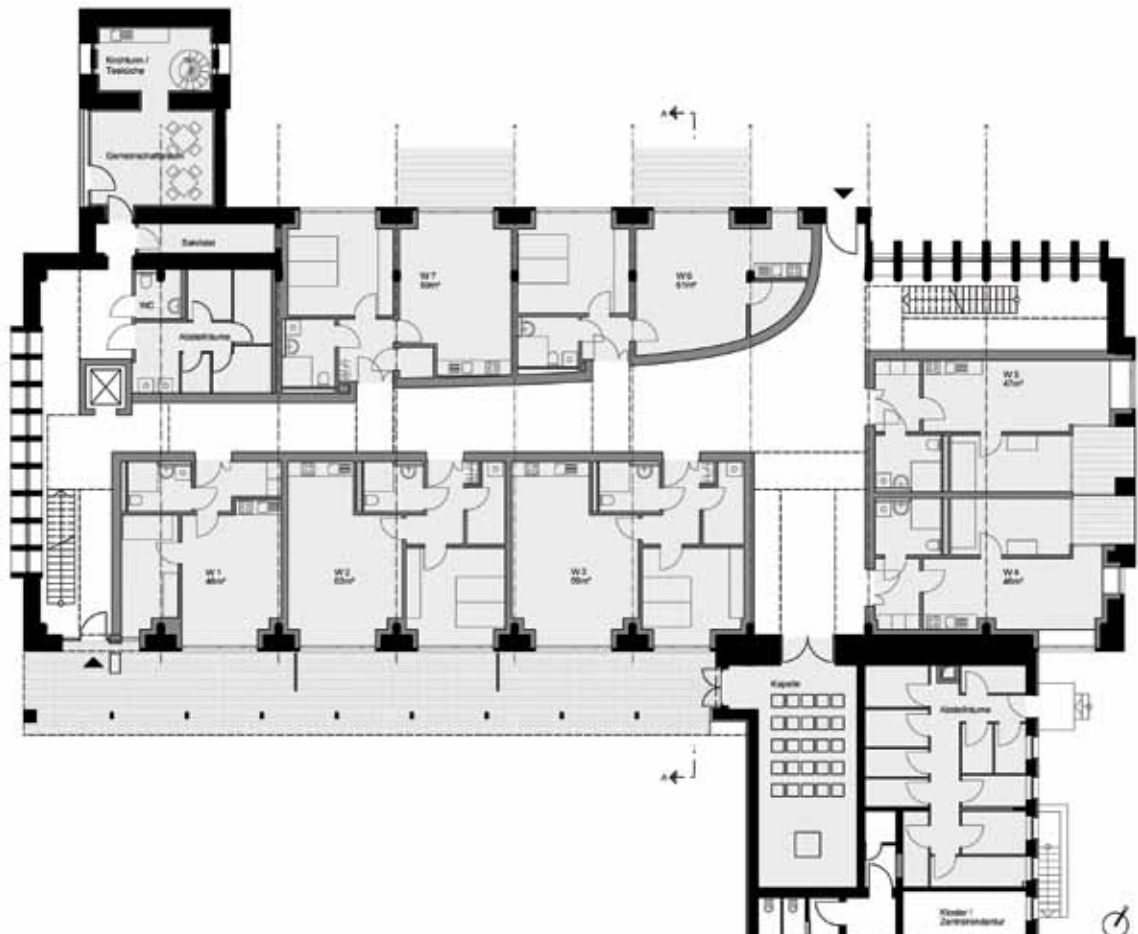


Beurteilung der Jury

Das Projekt ist ein Beispiel für die gelungene Umnutzung des oft abrisgefährdeten Typs der Fünfziger- und Sechziger-Jahre-Kirchen. Besonders hervorzuheben ist der Erhalt der charakteristischen großen Fensteranlagen und die Fortführung einer kirchlichen Nutzung in einer erhaltenen Seitenkapelle.

Trotz Bestandsumbau konnte die Barrierefreiheit und damit die Altersgerechtigkeit in allen Wohnungen und in dem Gemeinschaftsraum im vorhandenen Turm realisiert werden. Zusätzlich verfügen alle Wohnungen über einen privaten Freibereich. Insgesamt wurden hohe Gestalt-, Material- und Wohnqualitäten im vollständig geförderten Wohnungsbau realisiert. Das Bauwerk zeigt vorbildlich das Wohnen als Möglichkeit der Bewahrung von identitätsstiftenden Bauwerken und einer charaktvollen altersgerechten Quartiersentwicklung in uniformen Einfamilienhausgebieten.

Das Haus-im-Haus-Prinzip wirkt sich positiv auf den energetischen Standard aus, insbesondere im Hinblick auf den sommerlichen Wärmeschutz.





Preisträger:

Ein Dorf in der Stadt „WIR wohnen anders“ - Dortmund

Architektur

Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner
Dortmund

Landschaftsarchitektur

Winkelhaus Landschaftsarchitektur
Hattingen

Fachplanung

Graw Planungsbüro
Osnabrück

Bauherr

Spar- und Bauverein Dortmund eG
Dortmund

Fotos/Copyright

Cornelia Suhan
Dortmund

Spar- und Bauverein Dortmund eG
Dortmund

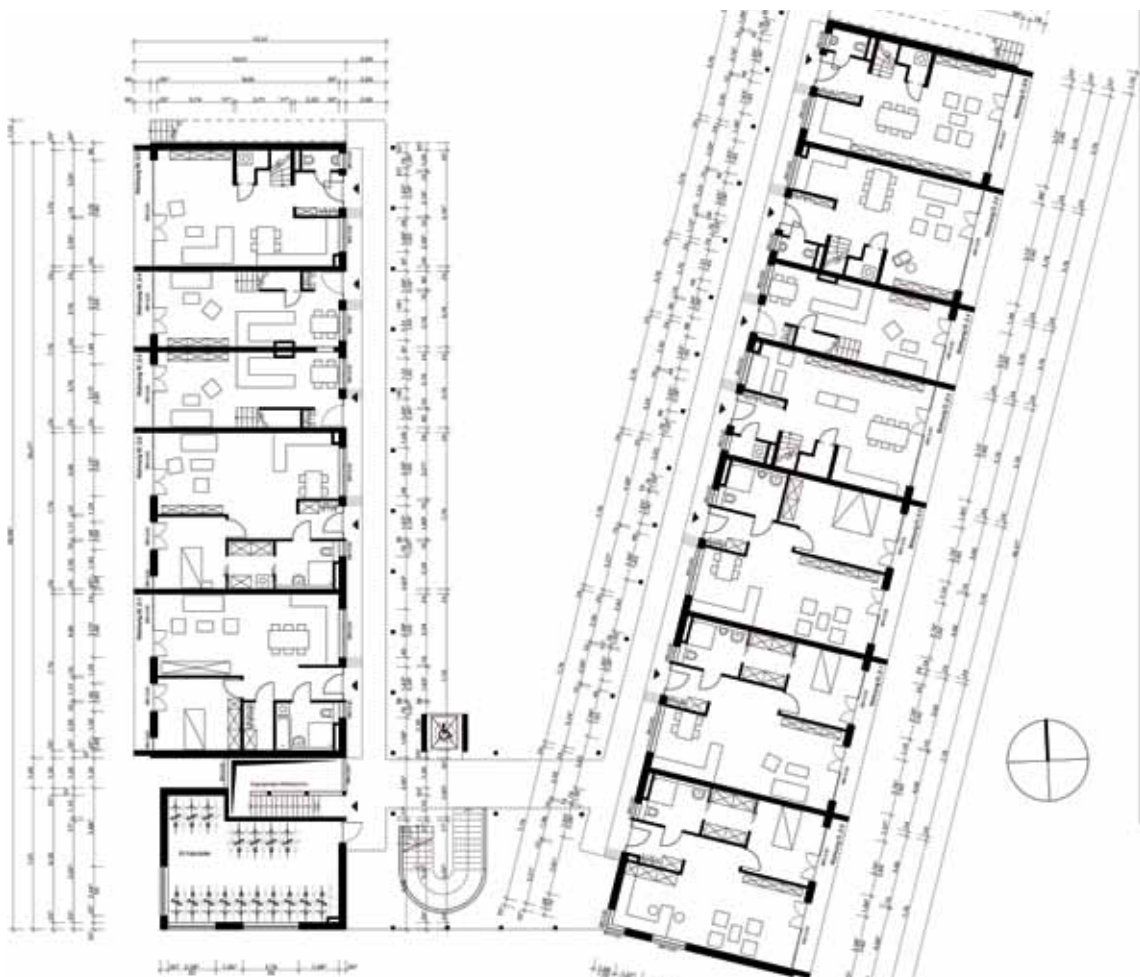


Beurteilung der Jury

Das genossenschaftliche Wohnprojekt besteht im Wesentlichen aus zwei zu einem gemeinschaftlichen Innenhof orientierten Wohnriegeln. Die in sich geschlossene Anlage vermittelt einen dörflichen Charakter, bei der der halböffentliche grüne Innenbereich wie ein Anger wirkt.

Das Grundkonzept mit Geschosswohnungen und Maisonnetten reagiert flexibel auf unterschiedliche Nutzeransprüche für verschiedene Zielgruppen und lässt dadurch auch ein konsequentes Mehrgenerationenwohnen zu. Die Bewohnergruppe war schon früh in die Planung integriert und in die Gestaltung der Grundrisse eingebunden. Ein Gemeinschaftsraum rundet das nachbarschaftsorientierte Wohnen ab.

Die energetischen Standards übertreffen die gesetzlichen Anforderungen zum Zeitpunkt des Bauantrags deutlich.





Preisträger:
SeniorenWohnen Weegerhof - Solingen

Architektur

Pfeifer Kuhn Architekten
Freiburg

Stadtplanung

Stadtplanung Nocke
Konstanz

Fachplanung

Kremer+Scheib
Remscheid

D. Lindhorst TGA Planungs GmbH
Wermelskirchen

Stahl + Weiß
Freiburg

Bauherr

Spar- und Bauverein Solingen
Solingen

Fotos/Copyright

Tomas Riehle
Bergisch-Gladbach

Pfeifer Kuhn Architekten
Freiburg



Beurteilung der Jury

Durch Abriss und Ersatzneubau in zentraler Innenstadtlage werden der älteren Bewohnerschaft umliegender Quartiere Wohnungen gehobenen Standards angeboten.

Die Freibereiche bieten für den Standort an einer stark befahrenen Hauptstraße ein ungewöhnliches Maß an Ruhe und werden in ihrer Ausführung den Anforderungen der älteren Bewohnerschaft gerecht. Vorbildlich ist die Integration eines Nachbarschaftstreffs, einer Wohngruppe für Demenzerkrankte sowie das Angebot zur Erweiterung der örtlichen Versorgungsinfrastruktur.

Insgesamt weist das Projekt ein ambitioniertes Gestaltungskonzept auf, das dem gehobenen Wohnungsangebot angemessen ist. Insbesondere der innovative, experimentelle Ansatz der südseitigen, dynamisch gedämmten Fassadenausführung ist hervorzuheben.

Der Neubau ist ein spannendes Projekt für die Schaffung von demografiefestem genossenschaftlichem Wohnungsbau.



Erdgeschoss



Preisträger:
Wohnanlage Kirschblüten Carré - Hürth

Architektur

pbs architekten
Aachen

Landschaftsarchitektur

KLA KIPARlandschaftsarchitekten
Duisburg

Fachplanung

Manfred Günther und Söhne GbR
Neuss

Ingenieurbüro für Haustechnik
Wolfgang Hollmann
Neuss

Bauherr

WSG
Wohnungs- und Siedlungs GmbH
Düsseldorf

Fotos/Copyright

pbs architekten
Aachen



Beurteilung der Jury

Das neu geschaffene Quartier bietet einen wertvollen Beitrag zum Prinzip der Inklusion im Wohnungsbau. Es beinhaltet nicht nur Seniorenwohnen, sondern bezieht auch Wohngruppen für pflegebedürftige Personen ein. Für das Familienwohnen wird das Angebot durch eine in die Wohngebäude integrierte Kindertagesstätte ergänzt.

Die Mischung geförderter und nicht geförderter Wohnungen gewährleistet eine zukunftsfähige soziale Ausgewogenheit. Die Bebauung bezieht sich auf die vorhandene Quartiersstruktur und greift vorhandene Wegebeziehungen sinnvoll auf.

Einfache Bauformen und eine disziplinierte Planung und Ausführung schaffen eine gute Wohnqualität bei günstigen Bau- und Mietkosten.

Mit sinnvollen Maßnahmen erreicht das Bauprojekt einen Energiestandard deutlich oberhalb der gesetzlichen Anforderungen zum Zeitpunkt des Bauantrags.



Erdgeschoss



Preisträger:

Solarsiedlung Garath - Düsseldorf

Architektur

Druschke und Grosser Architektur
Duisburg

HGMB Architekten
Düsseldorf

Landschaftsarchitektur

FSWLA Landschaftsarchitektur
Düsseldorf

Fachplanung

Wortmann & Scheerer
Bochum

Bauherr

Rheinwohnungsbau GmbH
Düsseldorf

Fotos/Copyright

Architekturfotografie Jens Kircher
Düsseldorf

Professionelle Fotografie Peter Frese
Wuppertal

Tomas Riehle
Bergisch-Gladbach

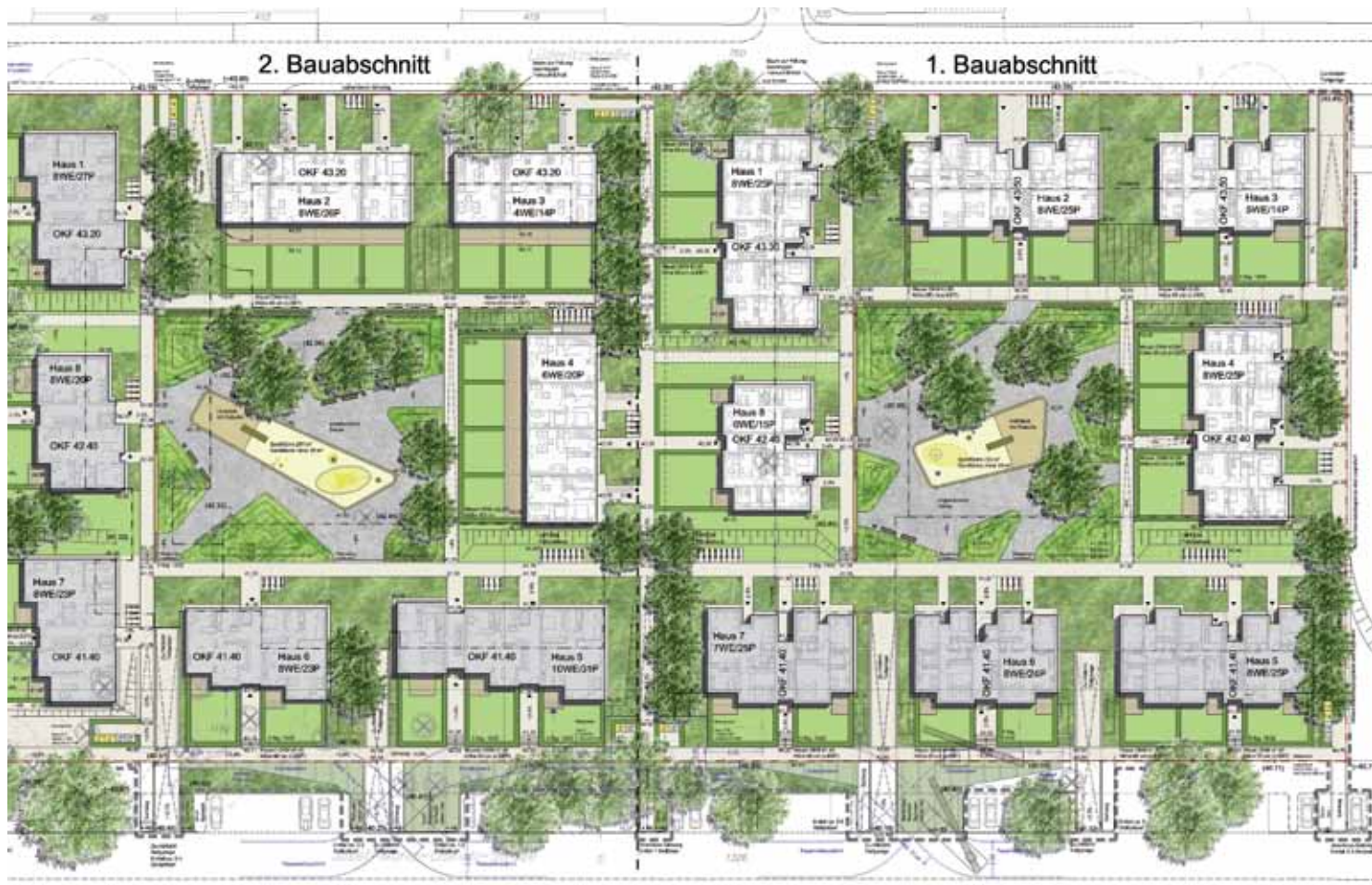


Beurteilung der Jury

Durch den Abriss nicht zukunftsfähiger Bestandswohnungen und Ersatzneubau energetisch hochwertiger Wohnbauten gelingt eine impulsgebende Aufwertung eines sozial schwierigen Wohnquartiers. Hierzu trägt insbesondere die Mischung zwischen geförderten Sozialwohnungen und freifinanzierten Wohnungen bei. Die Gliederung der Baumas- sen und Proportionierung der Baukörper bilden die innere Durchmischung ab und vermitteln zu der umliegenden Nachbarschaft.

Die Freibereiche gliedern sich positiv in öffentlich und privat nutzbare Flächen. Sie bieten kommunikative Bereiche für unterschiedliche Lebensbedingungen. Der gute Pflegezu- stand der Gebäude und Freiflächen bestätigt eine hohe Nutzerakzeptanz.

Der gehobene energetische Standard der Neubauten über- schreitet deutlich die zum Zeitpunkt des Bauantrags gültigen gesetzlichen Vorschriften. Die anerkannte Solarsiedlung schafft mit diesem Thema einen vorbildlichen Imagewandel im Quartier. Das Wohnquartier ist ein gelungenes Beispiel für eine behutsame Nachverdichtung. Den Planern gelingt für den Standort Düsseldorf ein preisgünstiger Lebensraum mit hohen Wohnqualitäten.





Preisträger:
Innerstädtischer Lebensraum Q21 - Köln



Architektur

Ute Piroeth Architektur
Köln

Fachplanung

Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Geburtig Partner
Mönchengladbach

Bauherr

Grunsch Immobilien Consulting
Düsseldorf

Fotos/Copyright

Ute Piroeth Architektur
Köln



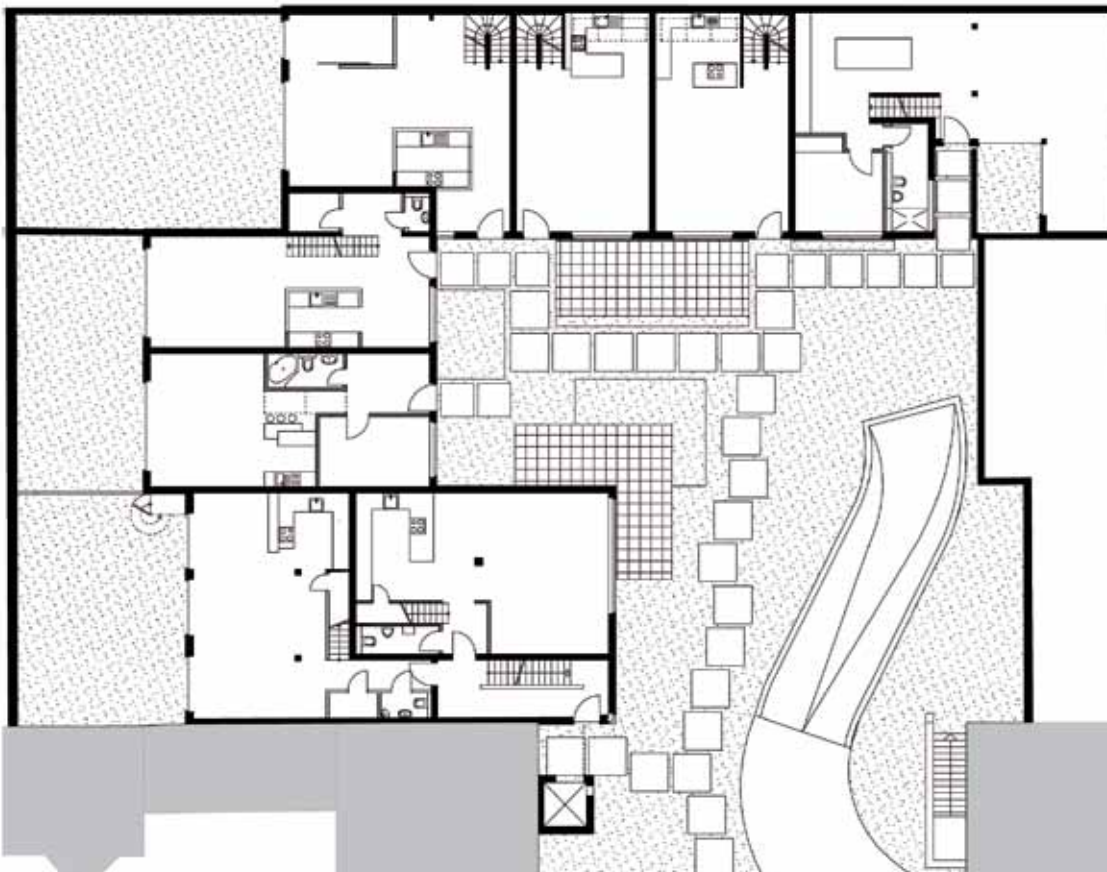
Beurteilung der Jury

Das Aufspüren und Erschließen von bisher nicht erkannten innerstädtischen Wohnungsbaupotentialen ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, um den Außenbereich zu schützen. Das Projekt fügt sich sensibel in einen Blockinnenbereich ein und vermittelt den Eindruck gewachsener Strukturen.

Durch eine geschickte Anordnung der Baukörper gelingt ein wertvoller Beitrag der Innenverdichtung und zur Stadt der kurzen Wege.

Trotz schwieriger Belichtungs- und Erschließungssituationen konnten individuelle, hochwertige Grundrisse mit hoher Wohnqualität erzeugt werden.

In einem nachhaltigen Ansatz einer schwierigen innerstädtischen Nachverdichtung ist es gelungen, trotz hoher Dichte einen angemessenen Anteil begrünter privater Freiflächen - zum Beispiel auch durch Dachgärten - mitten in der Stadt zu schaffen.



Erdgeschoss



Preisträger:

Klostergarten Kevelaer - Kevelaer

Architektur

Klein.Riesenbeck + Assoziierte
Warendorf

Landschaftsarchitektur

Theo Güldenbergl
Straelen

Fachplanung

Planungsbüro für Elektrotechnik
Jansen
Kerken

Fischer, Ing.-Büro für Haustechnik
Krefeld

Bauherr

Caritas gGmbH
Geldern

Fotos/Copyright

Caritas gGmbH
Geldern

Klein.Riesenbeck + Assoziierte
Warendorf



Beurteilung der Jury

Das Projekt überzeugt durch die altersgerechte Quartiersentwicklung in einer Angebotsmischung aus geförderten und freifinanzierten normalen Wohnungen, Familienwohnungen, Wohnungen für ältere Menschen mit und ohne Betreuung und stationären Pflegeplätzen.

Das Quartier wird belebt durch ergänzende Infrastrukturen wie ein Café, ein behindertengerechtes Hotel sowie die vorhandene Kapelle als „Ort der Stille“ in der ehemaligen Klosteranlage. Das baulich umgesetzte Prinzip der Inklusion wird fortgeführt durch die gezielte Beschäftigung von Personal mit Behinderungen.

Die Gliederung der Baukörper und die Maßstäblichkeit der Fassaden fügen sich harmonisch in die Umgebung ein. Im Quartiersinneren werden die Nutzung und Weiterführung des Kreuzganges, des Klostersgartens und der Kirche besonders hervorgehoben.

Die energetische Versorgung der Anlage durch ein Blockheizkraftwerk unterstreicht die Zukunftsfähigkeit.



Erdgeschoss

**Landespreis für Architektur,
Wohnungs- und Städtebau
Nordrhein-Westfalen 2012**

Dokumentation der weiteren Beiträge

	Seite
Einfamilienhäuser	
Einfamilienhaus in Soest - klein - in Holz - CO ₂ -neutral, Soest	32
Haus Voita, Warendorf	33
Haus am See, Kreuzau-Obermaubach	34
Umbau Mechenstraße, Bonn	35
Doppelhäuser	
Kuben x 4, Warendorf	36
Geschosswohnungsbau	
Wohnen am Verkehrslärm, Düsseldorf	37
Alternatives Wohnprojekt Bremer Stadtmusikanten, Münster	38
Wohngruppe für Senioren, Düsseldorf	39
Atriumhaus, Holzwickede	40
Wohn- und Geschäftshaus, Neuss	41
Neubau eines Künstlerateliers, Münster	42
Gemeinnützigkeit ohne Profit, Gronau	43
Wohnprojekt Ahornstraße 32A, Bad Salzuflen	44
Villa Emma eG, Bonn	45
Projekt Mehrgenerationenwohnen, Troisdorf	46
W.I.R. auf Phoenix, Dortmund	47
Altes Parkhaus Stubengasse, Münster	48
Umnutzung der alten Eichendorff-Schule, Münster	49
Umnutzung Kirche Herz-Jesu, Mönchengladbach	50
Neues Magazin Opladen, Leverkusen	51
Vom 50er-Jahre Altbau zum modernen Passivhaus, Bochum	52
Umnutzung einer Etagenfabrik, Köln	53
Energetische Sanierung eines 60er Jahre Wohngebäudes, Neuss	54
Wohnquartiere und Siedlungen	
Stadthäuser als Reihenhäuser, Bochum	55
Solarsiedlung Wismarweg, Münster	56
Ersatzneubauten Arndtstraße, Grevenbroich	57
Stadtumbau-West Wohnanlage Neuss-Erftal, Neuss	58
Kombinierte Wohn- und Pflegeeinrichtung, Bochum	59
Baugemeinschaft Sülzer Freu(n)de, Köln	60
1. Klimaschutzsiedlung Nordrhein-Westfalen, Gelsenkirchen	61
Neues Wohnen am Mattlerbusch, Duisburg	62
Seniorenwohnen am Pastoratsfeld, Kamen	63
Claudius-Höfe, Bochum	64
Wohnen in einem Quartier, Hattingen	65
Wohnprojekt buntSTIFT, Bochum	66
Lebenswert Wohnen, Lüdenscheid	67
Raphaelhöfe Soers, Aachen	68
Klimaschutzsiedlung Bad-Godesberg, Bonn	69



Einfamilienhaus in Soest - klein - in Holz - CO₂-neutral - Soest

Architektur

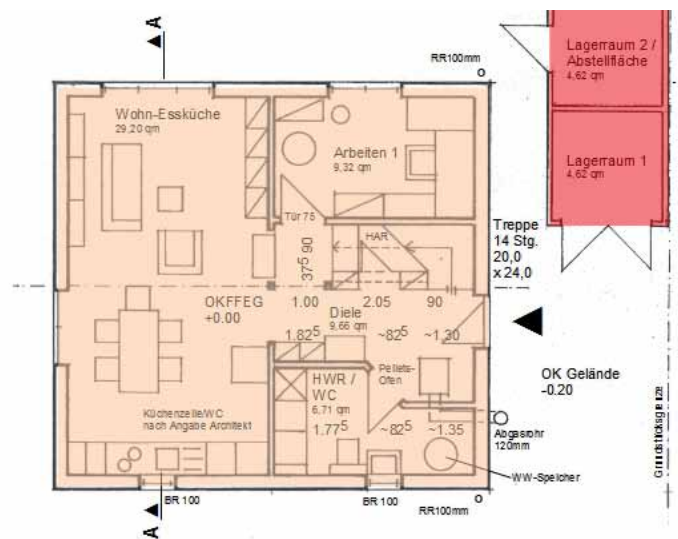
Architekt
Hubertus Pieper
Soest

Bauherr

Hubertus Pieper
Soest

Fotos/Copyright

Hubertus Pieper
Soest



Erdgeschoss

Architektur

Architekten Spiekermann
Beelen

Fachplanung

Wiening Ingenieur-Gemeinschaft
Warendorf

Bauherr

Elfriede und Manfred Voita
Warendorf

Fotos/Copyright

Frank Vinken
Essen



Erdgeschoss

Haus Voita - Warendorf





Haus am See - Kreuzau-Obermaubach



Architektur

LHVH Architekten
Köln

Fachplanung

Ingenieurbüro Aversing
Köln

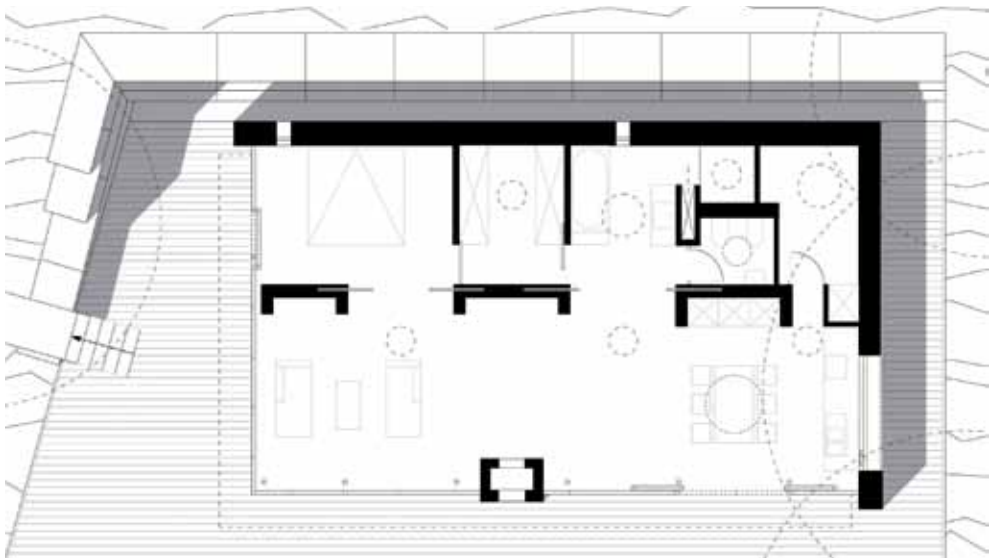
Umwelttechnik Holzportz
Nideggen-Brück

Bauherr

Dr. Maik Paetow
Düren

Fotos/Copyright

Lukas Roth
Köln



Erdgeschoss

Architektur

DGJ Architekten
Frankfurt am Main

Fachplanung

ITE Statik
Frankfurt am Main

ebök Planung und Entwicklung
Tübingen

Bauherr

Familie Feucht Starosta
Bonn

Fotos/Copyright

DGJ Architekten
Hans Drexler
Frankfurt am Main



1. Obergeschoss

Umbau Mechenstraße - Bonn





Kuben x 4 - Warendorf

Architektur

Architekten Spiekermann
Beelen

Bauherr

Oliver Spiekermann
Beelen

Fotos/Copyright

Frank Vinken
Essen



Erdgeschoss

Architektur

Atelier Fritschi + Stahl
Düsseldorf

Fachplanung

Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Atakan
Erkrath

Peutz Consult
Düsseldorf

Paul Corall
Meerbusch

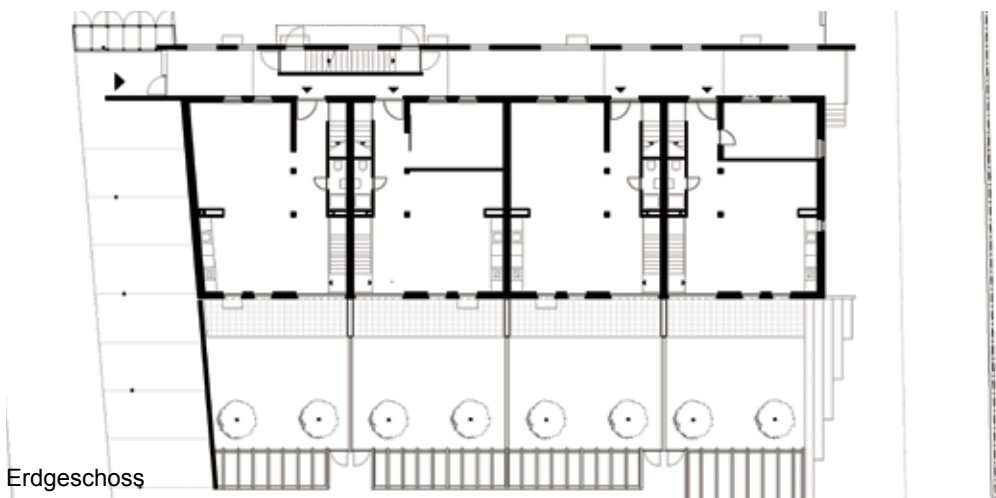
Bauherr

Antes Immobilien GmbH
Düsseldorf

Fotos/Copyright

Nicola Roman Walbeck Photography
Düsseldorf

Atelier Fritschi + Stahl
Düsseldorf



Wohnen am Verkehrslärm - Düsseldorf



Alternatives Wohnprojekt Bremer Stadtmusikanten - Münster

Architektur

Wohn+Stadtbau GmbH
Architekt Dieter Riepe
Münster

Fachplaner

Ingenieurbüro für Statik und Bauphysik
Tönnemann
Münster

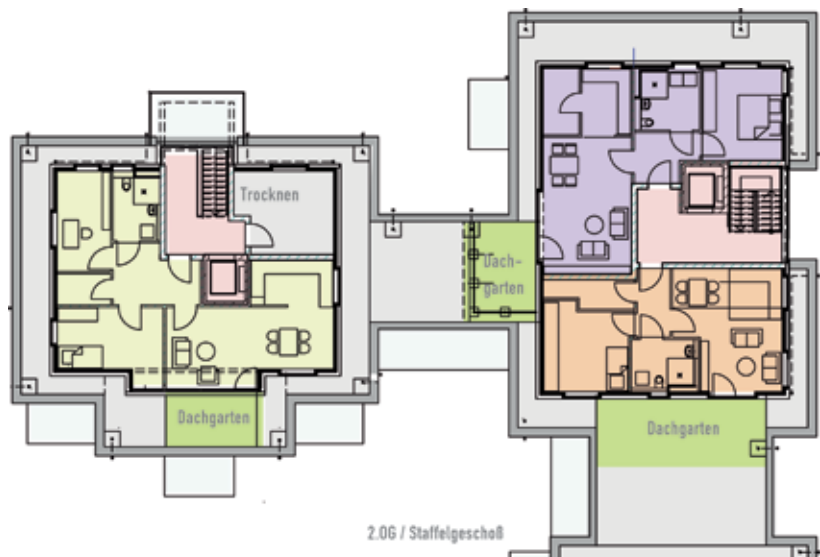
Ingenieurbüro Hutmacher
Münster

Bauherr

Wohn+Stadtbau GmbH
Münster

Fotos/Copyright

Wohn+Stadtbau GmbH
Münster



2. Obergeschoss

Architektur

Atelier Fritschi Stahl Baum
Düsseldorf

Fachplanung

Friedrich und Lukas
Düsseldorf

PBS und Partner
Erkrath

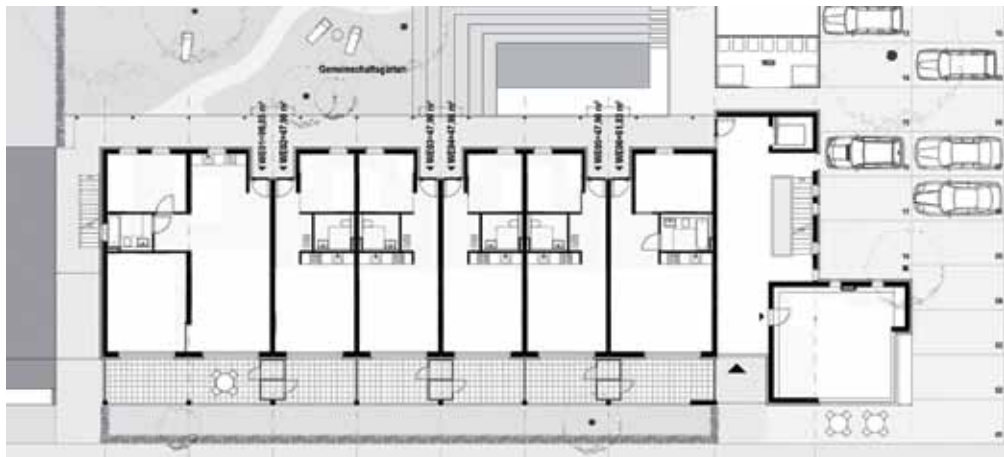
Bauherr

Boss Bau
Peter und Melanie Boss GbR
Düsseldorf

Fotos/Copyright

Nicola Roman Walbeck Photography
Düsseldorf

Atelier Fritschi + Stahl
Düsseldorf



Erdgeschoss

Wohngruppe für Senioren - Düsseldorf





Atriumhaus - Holzwickede

Architektur

beta Eigenheim
Architekt Holger Westphal
Bergkamen

Fachplaner

Otto Ingenieure
Karlsruhe

Bauherr

Salewski, Krähling, Steinhaus GbR
Bergkamen

Fotos/Copyright

beta Eigenheim
Hannah Lülff
Bergkamen



Erdgeschoss

Architektur

Atelier Fritschi Stahl Baum
Düsseldorf

Landschaftsarchitektur

Mueller + Partner
Landschaftsarchitekten
Willich

Fachplanung

Krawinkel Ingenieure
Krefeld

Manfred Günther und Söhne GbR
Neuss

Bauherr

Neusser Bauverein AG
Neuss

Fotos/Copyright

Neusser Bauverein AG
Neuss

Atelier Fritschi + Stahl
Düsseldorf



1. Obergeschoss



Wohn- und Geschäftshaus - Neuss



Neubau eines Künstlerateliers - Münster

Architektur

Berg Planungsgesellschaft
 Architekt Sven F. Berg
 Münster

Fachplaner

Ingenieurbüro Glahn
 Münster

EBM Ingenieurgesellschaft für TGA
 Münster

Bauherr

Wohn+Stadtbau GmbH
 Münster

Fotos/Copyright

Wohn+Stadtbau GmbH
 Münster



Erdgeschoss

Architektur

parallelprojekt
Architekt Thomas Westerloh
Münster

Fachplanung

Ingenieurbüro Musholt
Gronau

TGA Herbern

Ascheberg-Herbern

Bauherr

Gemeinnütziger Wohnungsverein eG
Gronau

Fotos/Copyright

Thomas Westerloh
Münster



Erdgeschoss

Gemeinnützigkeit ohne Profit - Gronau





Wohnprojekt Ahornstraße 32A - Bad Salzufen

Architektur

pi architektur

Architekt Heinrich W. Hinsenhofen

Detmold

Bauherr

Aufbruch NEUES WOHNEN e.V.

Bad Salzufen

Fotos/Copyright

pi architektur

Heinrich W. Hinsenhofen

Detmold



Erdgeschoss

Architektur

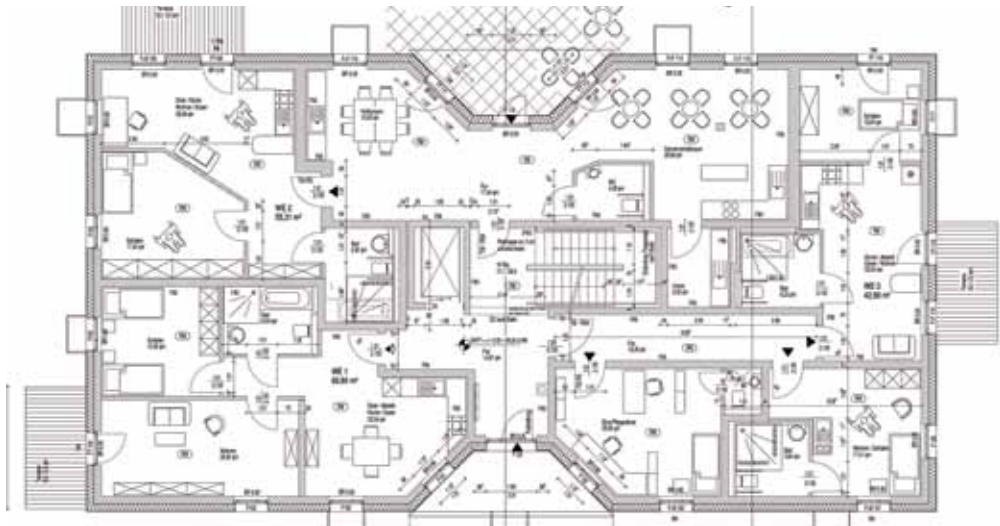
Architekturbüro Alte Windkunst
Birgit Siebenmorgen,
Bodo Frömgen-Siebenmorgen
Herzogenrath

Bauherr

Villa Emma eG
Bonn

Fotos/Copyright

Birgit Siebenmorgen
Herzogenrath



Erdgeschoss

Villa Emma eG - Bonn





Projekt Mehrgenerationenwohnen - Troisdorf

Architektur

Architekt
Joachim Kneutgen
Troisdorf

Bauherr

Eigentümergeinschaft
Kneutgen/Nettekoven
Troisdorf/Bornheim

Fotos/Copyright

Joachim Kneutgen
Rita Kneutgen
Troisdorf



Erdgeschoss

Architektur

Architekt
Bruno Brandi
Hamburg

Schamp & Schmalöer
Dortmund

Fachplanung

TGA Planungs- und Sachverständigen-
büro Werner G. Steden
Dortmund

Ingenieurbüro Greiwe und Helfmeier
Oelde

Bauherr

gws-Wohnen Dortmund Süd eG
Dortmund

Fotos/Copyright

gws-Wohnen Dortmund Süd eG
Dortmund

Bruno Brandi
Hamburg



Erdgeschoss

W.I.R. auf Phoenix - Dortmund





Altes Parkhaus Stubengasse - Münster



Architektur

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
Ahlen

Fachplaner

Zonzalla Ingenieure GmbH
Münster

Gantert und Wiemeler
Münster

Hansen Ingenieure
Wuppertal

Bauherr

WBI - Westfälische Bauindustrie
GmbH
Münster

Fotos/Copyright

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
Ahlen



2. Obergeschoss



Architektur

Wohn+Stadtbau GmbH
Architekt Dieter Riepe
Münster

Fachplanung

Ingenieurbüro Glahn
Münster

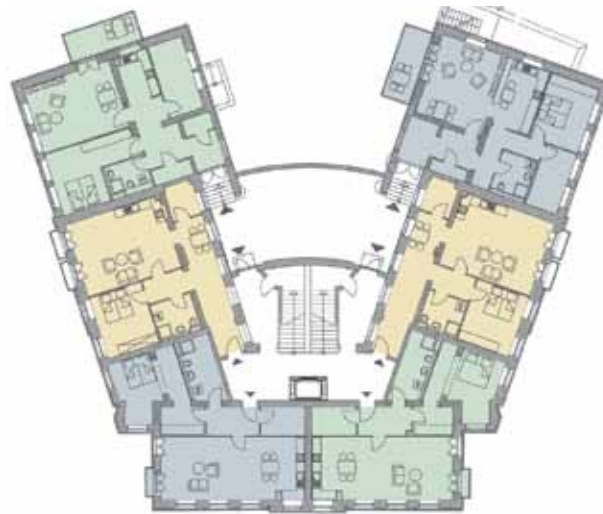
EBM Ingenieurgesellschaft für TGA
Münster

Bauherr

Wohn+Stadtbau GmbH
Münster

Fotos/Copyright

Wohn+Stadtbau GmbH
Münster



Erdgeschoss



Umnutzung der alten Eichendorff-Schule - Münster



Umnutzung Kirche Herz-Jesu - Mönchengladbach

Architektur

B 15 Architekten
Erkelenz

Fachplaner

Tetz Ingenieure
Hückelhoven

Ingenieurbüro Joachim Feies
Viersen

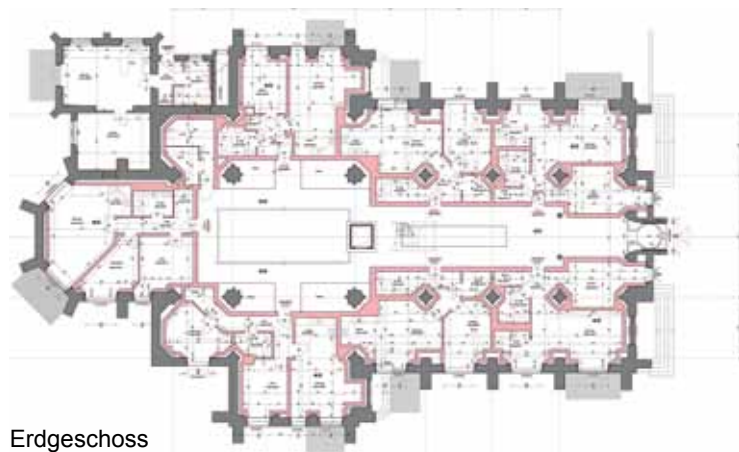
Kempen Krause
Aachen

Bauherr

Schleiff Denkmalentwicklung GmbH &
Co.KG
Erkelenz

Fotos/Copyright

Schleiff Denkmalentwicklung GmbH &
Co.KG
Georg Wilms
Erkelenz



Erdgeschoss

Architektur

Architekt
Heinrich Böll
Essen

Fachplanung

INCO Ingenieure
Aachen

Energieberatung CPD
Nottuln-Appelhülsen

Bauherr

Neues Magazin Opladen GbR
Witten

Fotos/Copyright

FKK.design
Jan Federmann
Wuppertal



Neues Magazin Opladen - Leverkusen





Vom 50er-Jahre Altbau zum modernen Passivhaus - Bochum



Architektur

TOR 5 Architekten
 Markus Wüllner, Herfried Langer
 Bochum

Fachplaner

Wortmann & Scheerer
 Bochum

Sondermann + Möller
 Dorsten

Ingenieurbüro Vonnahme
 Oer-Erkenschwick

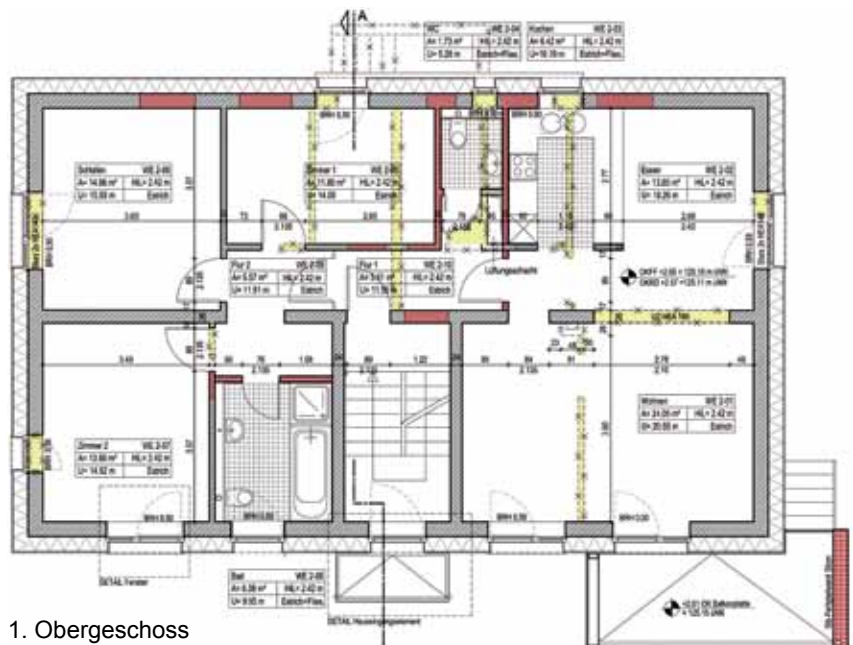
Bauherr

VBW Bauen und Wohnen GmbH
 Bochum

Fotos/Copyright

VBW Bauen und Wohnen GmbH
 Rainer Backwinkel
 Bochum

TOR 5 Architekten
 Bochum



1. Obergeschoss

Architektur

Ute Piroeth Architektur
Köln

Fachplanung

Ingenieurbüro Kinzer+Lindenberg
Köln

Bauherr

Dr. Kurth/Pollerhoff GbR
Köln

Fotos/Copyright

Ute Piroeth Architektur
Köln



Dachgeschoss



Umnutzung einer Etagenfabrik - Köln





Energetische Sanierung eines 60er Jahre Wohngebäudes - Neuss



Architektur

Agirbas / Wienstroer
Architektur & Stadtplanung
Ercan Agirbas, Eckehard Wienstroer
Neuss

Fachplaner

Ingenieurbüro Baikowski
Neuss

Ingenieurbüro Gehlen
Düsseldorf

Ingenieurbüro Neuenhausen
Neuss

Bauherr

Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft eG
Neuss

Fotos/Copyright

Agirbas / Wienstroer
Architektur & Stadtplanung
Neuss



Architektur

TOR 5 Architekten
Markus Wüllner, Herfried Langer
Bochum

Fachplaner

Ingenieurbüro Horst Hiddemann
Bergkamen

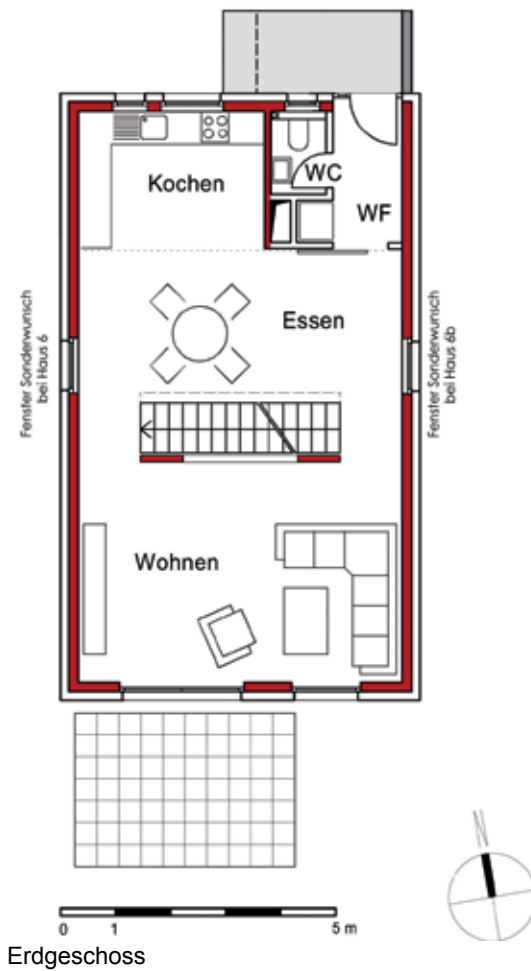
Bauherr

VBW Bauen und Wohnen GmbH
Bochum

Fotos/Copyright

VBW Bauen und Wohnen GmbH
Rainer Backwinkel
Bochum

TOR 5 Architekten
Bochum



Stadthäuser als Reihenhäuser - Bochum





Solarsiedlung Wismarweg - Münster

Architektur

Architekturbüro Thiel
Münster

Fachplaner

Ingenieurbüro Morhenne & Partner
Wuppertal

KSK-Ingenieurplanung
Münster

gwi Gantert Wiemeler
Ingenieurplanung

Bauherr

Wohnungsverein Münster v. 1893 eG
Münster

Fotos/Copyright

Architekturbüro Thiel
Münster



Erdgeschoss

Architektur

Werkgemeinschaft Quasten-Mundt
Grevenbroich

Fachplanung

Ingenieurbüro Reuther
Grevenbroich

Ingenieurbüro Kienast
Grevenbroich

Bauherr

Bauverein Grevenbroich
Grevenbroich

Fotos/Copyright

Werkgemeinschaft Quasten-Mundt
Grevenbroich



Erdgeschoss



Ersatzneubauten Arndtstraße - Grevenbroich



Stadtbau-West Wohnanlage Neuss-Erftal - Neuss

Architektur

Agirbas / Wienstroer, Neuss

Pesch + Partner, Herdecke

Grosser Architekten, Neuss

Landschaftsarchitektur

Mueller + Partner

Landschaftsarchitekten, Willich

Fachplaner

Manfred Günther und Söhne GbR
Neuss

Ingenieurbüro Hollmann, Neuss

ISRW Klapdor, Düsseldorf

Bauherr

Neusser Bauverein AG, Neuss

Fotos/Copyright

Neusser Bauverein AG, Neuss



Erdgeschoss

Architektur

VBW Bauen und Wohnen
Architekt Rainer Backwinkel
Bochum

Fachplanung

ISW Ingenieurgesellschaft
Hamm

Meyer und Partner
Bochum

Krätzig und Partner
Bochum

Bauherr

VBW Bauen und Wohnen
Bochum

Fotos/Copyright

VBW Bauen und Wohnen
Bochum



Erdgeschoss

Kombinierte Wohn- und Pflegeeinrichtung - Bochum





Baugemeinschaft Sülzer Freu(n)de - Köln

Architektur

Architekt
Klaus Zeller
Köln

Fachplaner

Ingenieurbüro Christian Klünker
Erfstadt

Lebherz und Partner
Aachen

Bauherr

Baugemeinschaft Sülzer Freu(n)de bR
Köln

Fotos/Copyright

Klaus Zeller
Köln



Erdgeschoss

Architektur

Architekt
Helmut Mohr
Münster

Fachplanung

Otten Beratende Ingenieure GmbH
Münster

Merker AG Beratende Ingenieure
Sendenhorst

Kötter Consulting Engineers
Rheine

Bauherr

CO-Objekt GmbH
Münster

Fotos/Copyright

Helmut Mohr
Münster



1. Klimaschutzsiedlung Nordrhein-Westfalen - Gelsenkirchen





Neues Wohnen am Mattlerbusch - Duisburg

Architektur

Wörmann Architekten, Ostbevern

Landschaftsarchitektur

Mersmann Landschaftsarchitekten
Krefeld

Plan b Jürgensmann Landers, Duis-
burg

Fachplaner

Ingenieurbüro Nühlen, Wesel

Brandschutz Dr.-Ing. Thomas Heins &
Partner, Kleve

Ingeo-consult GbR, Dortmund

Bauherr

Grundstücksgesellschaft Mattlerstraße,
Oberhausen

Fotos/Copyright

Grundstücksgesellschaft Mattlerstraße,
Oberhausen

Wörmann Architekten, Ostbevern



Lageplan

Architektur

Vedderplan Gesamtplanung
Architekt Anselm Vedder, Menden

Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitekten Bimberg
Iserlohn

Fachplanung

Ingenieurbüro Günter Werner, Menden

Ingenieurgemeinschaft

Sandhaus und Hummelt, Münster

Ingenieurbüro Vonnahme

Oer-Erkenschwick

Bauherr

Caritas-Altenhilfe Dortmund e.V.
Dortmund

WBG Lünen, Lünen

Fotos/Copyright

Vedderplan Gesamtplanung
Jörn Meisterjahn, Menden



Erdgeschoss

Seniorenwohnen am Pastoratsfeld - Kamen





Claudius-Höfe - Bochum

Architektur

Heinle, Wischer und Partner
Berlin

Landschaftsarchitektur

Rehwaldt Landschaftsarchitekten
Dresden

Fachplaner

IKGB mbH
Bochum

Graw Planungsbüro
Osnabrück

Bauherr

Matthias-Claudius-Sozialwerk e. V.
Bochum

Fotos/Copyright

Heinle, Wischer und Partner
Berlin



Erdgeschoss

Architektur

Arge Holz Architekten und
gs*a Görtz Schoeneweiß Architekten
Dortmund

Landschaftsarchitektur

wbp Landschaftsarchitekten
Bochum

Fachplanung

Wortmann & Scheerer
Bochum

Bauherr

hwg eG
Hattingen

Fotos/Copyright

hwg eG
Erika Müller-Finkenstein, David Wilde
Hattingen



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



Wohnen in einem Quartier - Hattingen



Wohnprojekt buntSTIFT - Bochum



Architektur

Norbert Post • Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner
Dortmund

Fachplanung

Lederhose, Wittler & Partner GbR
Dortmund

bauplus - Architekten und Ingenieure
Bochum

Bauherr

Wohn-Raum eG Buntstift
Bochum

Fotos/Copyright

Cornelia Suhan
Dortmund



Erdgeschoss

Architektur

Vedderplan Gesamtplanung
Architekt Anselm Vedder
Menden

Fachplanung

Ingenieurbüro Günter Werner
Menden

Ingenieurbüro Michael Heering
Menden

K. Bruß & O. Schwenn Ingenieurbüro
Dortmund

Bauherr

Lüdenscheider Wohnstätten
Lüdenscheid

Fotos/Copyright

Vedderplan Gesamtplanung
Jörn Meisterjahn
Menden



Obergeschoss

GRUNDRISS NEUBAU



Lebenswert Wohnen - Lüdenscheid



Raphaelhöfe Soers - Aachen

Architektur

stadtarchitekten
Walter Krause, Köln

Dr. Rainer Götzen Creatives Planen
Ratingen

Landschaftsarchitektur

Reinders Landschaftsarchitekten
Duisburg

Fachplaner

Kühn Geoconsulting, Bonn

Heinrichs - Ingenieurbüro für
Bauphysik, Hürth

Anette Hartung - Ingenieurbüro für
Kunstlicht/Tageslicht, Köln

Bauherr

Interboden Innovative Lebenswelten
Ratingen

Fotos/Copyright

Fotografie Christoph Pforr, Bonn



Erdgeschoss



Architektur

Wohnbau-Gesellschaft Derr mbH
Architekt Erich Bohl
Hilden

Fachplanung

Ingenieurgesellschaft
Diether Blumentritt
Wuppertal

Ingenieurbüro Eukon
Krefeld

Bauherr

Wohnbau-Gesellschaft Derr mbH
Hilden

Fotos/Copyright

Wohnbau-Gesellschaft Derr mbH
Hilden





Foto: complar



Foto: Thomas Böcker

Jurysitzung

Am Mittwoch, dem 5. September 2012 tagte die Jury für den Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau Nordrhein-Westfalen 2012 „Zukunft Wohnen | sozial vorbildlich - energetisch und ökologisch zukunftsweisend - wirtschaftlich angemessen“ in der Wandelhalle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf.

Unter Vorsitz von Stefan Forster, Architekt aus Frankfurt am Main, diskutierte und bewertete die Jury die eingereichten Projekte anhand der in der Auslobung dargestellten Beurteilungskriterien. Grundlage der Diskussion war ein ausführlicher Bericht der Vorprüfung, der in Zusammenarbeit mit Vertretern des Auslobers und der Kooperationspartner sowie sachverständigen Beratern erstellt wurde und wichtige Kennwerte der einzelnen Arbeiten widerspiegelte. Von den insgesamt 51 eingereichten Beiträgen wurden drei Projekte aufgrund unvollständiger und nicht prüfbarer Unterlagen ausgeschlossen. Aus den verbleibenden 48 Bauwerken traf die Jury in mehreren Wertungsrundgängen eine engere Wahl von 12 Projekten.

Im Rahmen einer Bereisung konnte sich die Jury von den städtebaulichen, funktionalen und gestalterischen Qualitäten der Projekte der engeren Wahl überzeugen. Eine schriftliche Bewertung und eine anschließende intensive Abstimmung der Jurymitglieder führten zur Auswahl der zehn Preisträger.



Foto: complar



Foto: Thomas Böcker

Jury

Über die Prämierung beschloss eine unabhängige Jury. Der Jury gehörten Vertretungen des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV), der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW), der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen (IK-Bau) und Freischaffende der Fachrichtungen Architektur, Städtebau und Ingenieurwesen an.

Jurymitglieder:

Stefan Forster, Architekt (Frankfurt)

Martin Rogge, Architekt/Stadtplaner (Düsseldorf)

Axel Carl Springsfeld, Ingenieur (Aachen)

Hartmut Miksch, Architekt (Düsseldorf), Präsident der Architektenkammer NRW

Dr.-Ing. Hubertus Brauer, Ingenieur (Ratingen), Vizepräsident der Ingenieurkammer-Bau NRW

MR Kay Noell, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

MR Dr. Martin Gerth, Architekt, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Jurymitglieder:

Prof. Andreas Fritzen, Architekt/Stadtplaner (Köln)

Michael Arns, Architekt (Siegen), Vizepräsident der Architektenkammer NRW

RBD'in Gabriele Mainz, Architektin, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Beratende Sachverständige:

Julia Drittenpreis, Wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik der TU München

Lutz Dorsch, Ingenieur (Erkrath)

Impressum

Verfahren

Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau
Nordrhein-Westfalen 2012

„Zukunft Wohnen | sozial vorbildlich - energetisch und ökologisch zukunftsweisend - wirtschaftlich angemessen“

Auslober

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationspartner

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen

Ansprechpersonen

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein Westfalen
Referat IV.6, Experimenteller Wohnungsbau
Ministerialrat Kay Noell
Regierungsbaudirektorin Gabriele Mainz

Bearbeitung/Layout/Satz

compar -strategien für architektur und städtebau-, Dortmund

Druck

JVA Druck und Medien, Geldern

Vertrieb

Diese Broschüre kann bei den
Gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH
bestellt werden. Bitte senden Sie Ihre
Bestellung unter Angabe der Veröffentlichungsnummer
W-421 (per Fax, E-Mail oder Postkarte) an:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH
Am Henselsgraben 3
41470 Neuss
Telefax: 02131/9234-699
E-Mail: mbwsv@gwn-neuss.de

Herausgeber

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
40190 Düsseldorf
www.mbwsv.nrw.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
(MBWSV NRW)

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
Fon: +49 (0)211 / 3843 - 0
Fax: +49 (0)211 / 3843 - 9005

www.mbwsv.nrw.de

